

Zeit zum Nachdenken

Was sollen wir also nun tun in diesen schwierigen Zeiten, wo uns weder Freunde noch Kinos, Restaurants oder Hotels willkommen heißen? Ich denke nach, viel sogar. Es herrscht Stille um mich herum, so sollte es auch sein. Die Räume sind weder kalt, trostlos noch farblos, ganz im Gegenteil. Ich fühle mich nicht unterdrückt von meinen vier Wänden, aus dem einfachen Grund, weil ich dankbar bin, diese und ein Dach über den Kopf zu haben. Ist dies nicht der richtige Moment, um zumindest zu versuchen, die Situation zu akzeptieren und dankbar zu sein? Mit Akzeptanz kommt auch die Ruhe und die konnte ich gut gebrauchen.

Durch diese vielen Einschränkungen, mit denen wir uns schon lange abfinden müssen, wird immer deutlicher, wie viel eine Reise ins Warme und ein Kurztrip mit Freunden am Wochenende den Menschen eigentlich bedeuten. Es zeigt wie wertvoll uns unser Leben sein kann, so empfinde ich es jedenfalls. Ich bekomme dieses wunderbare Gefühl, diese Schmetterlinge im Bauch, könnte einer meinen, dass ich mich nach langer Zeit der Stille, der Achtsamkeit und des Alleinseins endlich wieder auf etwas Aufregendes freuen kann, und zwar auf den Frühling und auf den Sommer.

Ich habe über die Dinge nachgedacht, die mir etwas bedeuten, die mir fehlen und über die Dinge, die ich bereits habe. Diese Dankbarkeit für die Erlebnisse in meinem Leben, gibt mir Kraft und treibt mich sogar weiter dazu an, mit Bedacht und Freude nach draußen zu gehen und die Natur mit einem offenen und gutherzigen Lächeln wahrzunehmen. Sie war mir eine gute Freundin in letzter Zeit, sogar das Treffen mit der Sonne auf meiner Haut ermöglichte sie mir.

Ana Sanchez, 7A